

Gedanken zum Sonntag am 29. März 2020 «Lazarus»

Es wäre ein sehr langes Evangelium, das wir an diesem Sonntag in der Kirche vorgelesen hätten, selbst die vorgesehene Kurzfassung ist nicht kurz: die Geschichte von Auferweckung des Lazarus aus Bethanien. Wer mag, lese den Abschnitt aus dem Johannesevangelium nach. (Kapitel 11, Verse 1-45.) Es ist eine schwierige Geschichte über Krankheit und Trauer, aber auch eine schöne Geschichte über Geschwisterverbundenheit, tiefe Freundschaft, Gottvertrauen und Leben; und dass Menschen so tief berührt werden, dass sie zum Glauben kommen. Das ist mehr als ein Bekenntnis, es ist ein Erlebnis, das eine Dimension und Kraft eröffnet, die vorher kaum zu ahnen war. Jesus holte Lazarus, einen Freund, aus der Hand des Todes ins Leben zurück. Zu verdanken hat er es aber nicht nur Jesus, sondern auch seinen Schwestern, die ihn nicht aufgaben, Jesus benachrichtigten und von Herzen glaubten, dass ihr Freund Jesus, der Sohn Gottes ist.



Bild: Falco auf Pixabay

In diesen Tagen und Wochen sind Krankheit und Tod allgegenwärtig kommen näher als nur ein paar Wochen zuvor. Wer krank wird, fragt sich, ob ich wohl auch mit dem gefährlichen Virus infiziert bin oder Menschen, die ich liebe? Die Zahl der Toten weltweit bedrohlich an. Wie lange noch? Menschen die gerettet werden, haben es auch der grossen Solidarität und dem unermüdlichen Einsatz von Menschen zu verdanken, die sie vielleicht nicht einmal kennen, die jetzt viel mehr tun als nur ihren Job, ihre Aufgabe, die auch die eigene Gesundheit und das Leben riskieren. Sie haben es auch denen zu verdanken, die Hause bleiben, um andere nicht zu gefährden. Wer andere nicht aufgibt, darf darauf hoffen, dass ungeahnte Kräfte der Hilfsbereitschaft freigesetzt werden. Das erleben wir auch gerade. Und mögen diese immer grösser sein als die, die mit der Not Wuchergeschäfte machen.

Jesus war kein Zauberer und Supermann, er hat nicht alle Menschen geheilt. Es waren Zeichen des Lebens inmitten von Krankheit und Tod, Ausgrenzung, Armut, Schuld und Unrecht. Jesus hat den Einsatz und Glauben der Schwestern für ihren Bruder und seinen Freund zu einem guten Ende geführt. Das hoffe ich von Herzen für möglichst viele Menschen, besonders für die verletzlichsten, gerade jetzt. Der Name Lazarus heisst auf deutsch: Gott hat geholfen.

Gaby Zimmermann